

Patienteninformationen über empfehlenswerte Laboruntersuchungen

Gesundheitsvorsorge

Der allgemeine Gesundheits-Check
Kardiovaskuläre Risikofaktoren
Freie Bahn! Thrombose-Prophylaxe
Immunsystem stärken
Freie Radikale

Allergie & Unverträglichkeit

Allergien – Diagnose per Bluttest
Allergien gegen Zahnersatzmaterialien
Amalgam – belastet oder nicht?
Lactose-Intoleranz
Störung der Darmflora

Gesund alt werden

Osteoporose
Anti-Aging für Sie
Anti-Aging für den Mann

Krebsvorsorge

Früherkennung Prostatakrebs
Früherkennung Gebärmutterhalskrebs
Früherkennung Darmkrebs
Früherkennung Harnblasenkrebs

Infektionsvorsorge

Sexuell übertragbare Erkrankungen
Chlamydieninfektion
Der HIV-Test
Sicher reisen – Hepatitis A und B
Implantatverlust durch Parodontitis

Schwangerschaft

Infektionen in der Schwangerschaft
Frühdagnostik in der Schwangerschaft
Diabetes in der Schwangerschaft

Hinweis für Mitglieder der gesetzlichen Krankenversicherung

Bitte beachten Sie, dass die gewünschten Gesundheitsleistungen nicht unbedingt zum Leistungsumfang der gesetzlichen Krankenversicherung gehören. Ihre Krankenkasse ist somit nicht verpflichtet, die Kosten der von Ihnen gewünschten medizinischen Leistungen ganz oder anteilig zu übernehmen. Auch die Kosten der gewünschten Laboranalysen müssen Sie dementsprechend selber tragen. Die ermittelten Laborergebnisse werden dem behandelnden Arzt zugestellt.

Fragen Sie Ihren Arzt nach den Kosten für die gewünschte Untersuchung!

Allergien gegen Zahnersatzmaterialien



Unverträglichkeit testen

... bei Beschwerden
... vor Zahnsanierungen

Ersparen
Sie sich
prophylaktische
Sanierungen

Sicher haben Sie auch schon Meldungen über die potenzielle Schädlichkeit von metallhaltigen Zahnersatzmaterialien in den Medien gelesen. Viele Patienten lassen sich durch diese Meldungen verunsichern und ihre Zähne prophylaktisch sanieren. Das ist teuer, kostet Zeit und ist nur dann empfehlenswert, wenn tatsächlich eine Unverträglichkeit vorliegt.

Ein Test ist sinnvoll ...

... wenn Sie ein gestörtes Wohlbefinden haben

Mögliche Symptome sind allgemeine Müdigkeit, Kopfschmerzen, Allergien oder Zahnfleischentzündungen. Diese können durch eine Unverträglichkeit von Metallen, z.B. Quecksilber in Amalgam oder selbst Gold, hervorgerufen werden. Wenn Sie den Verdacht haben, dass Ihr Wohlbefinden durch Ihre Zähne beeinträchtigt ist, kann ein Bluttest Gewissheit bringen.

... bevor Sie eine aufwändige Zahnsanierung planen

Bevor Sie einer kostspieligen Zahnsanierung zustimmen, kann Ihnen eine Überprüfung möglicher Metallunverträglichkeiten viel Leid und Geld ersparen. Eine Testung ist auch sinnvoll, wenn Sie bereits auf vorhandene metallhaltige Füllungen reagieren und um festzustellen, ob bei neuen Füllungen Probleme zu erwarten sind.

MELISA®

Für die Untersuchung auf Metallunverträglichkeit gibt es ein spezielles Testverfahren (MELISA®), für das lediglich eine Blutprobe benötigt wird, die Ihnen von Ihrem Zahnarzt oder Hausarzt abgenommen wird.

MELISA® Laboruntersuchungen werden eingesetzt zur:

- **Abklärung von Unverträglichkeitsreaktionen**
bei entsprechenden Symptomen sowie für die Identifizierung des verantwortlichen Legierungsbestandteils
- **Diagnosesicherung fraglicher Hauttestergebnisse (Epikutantest)**
- **Feststellung bestehender Unverträglichkeit**
vor Einbringung des Materials
- **Kontrolle des Behandlungserfolges**
nach Entfernung problematischer Werkstoffe

Die wichtigsten Zahnersatzmaterialien

Amalgam besteht ca. zur Hälfte aus Quecksilber. Weitere Bestandteile sind Silber, Kupfer und Zinn. Die toxische Belastung des Körpers ist in den meisten Fällen als gering anzusehen. Nebenwirkungen können durch massive Freisetzung von Quecksilber (selten) oder durch eine immunologische Sensibilisierung (häufiger) hervorgerufen werden.

Amalgam

Mehr als 2.000 Legierungen werden in der Zahntechnik in Deutschland eingesetzt. Unverträglichkeitsreaktionen gegen eine Legierung lassen sich fast immer auf einzelne Metalle zurückführen. Die angebotenen Untersuchungsprofile decken nahezu alle Legierungsbestandteile ab.

Legierungen

Chrom und Cobalt sind häufig verwendete Metalle in Zahnprothesen. Überempfindlichkeiten sind relativ selten.

Chrom und
Cobalt

Gold verfügt über eine hohe, aber nicht vollständige Korrosionsbeständigkeit. Der Grad der Metallfreisetzung ist abhängig von Art und Verarbeitung der verwendeten Goldlegierung, in der z.B. Palladium, Kupfer, Silber, Indium oder Iridium enthalten sein können. Auch gegenüber diesen Metallen sind Sensibilisierungen möglich, gegenüber Gold sind sie häufiger zu finden als erwartet.

Gold und
Goldlegierungen

Keramiken gelten als sehr gut verträglich. Meist sind Keramikronen allerdings auf einem Edelmetallgerüst aufgebracht. Je nach Legierung gelten dann die gleichen Aussagen wie für Goldlegierungen. In der Keramikfarbe kann Cadmium enthalten sein. Zu beachten ist, dass auch die eingesetzten Verbundwerkstoffe (Kleber) Ursache von Überempfindlichkeitsreaktionen sein können.

Keramik

Überempfindlichkeitsreaktionen gegen Nickel im Sinne einer Typ IV-Reaktion treten häufig auf, da Nickel in Modeschmuck weit verbreitet ist. In Zahnprothesen ist Nickel kaum noch enthalten, wird aber noch in den Drähten von Zahnspangen verwendet.

Nickel

Allergische Reaktionen auf Titan werden kontrovers diskutiert. Lange Zeit galt Titan als inertes Metall, das keine Reaktionen eingeht. Unverträglichkeiten werden in Einzelfällen beobachtet.

Titan